

## **Predigt am 24.4.2016 in Hebborn**

### **Kol 3,12-17**

12Ihr seid von Gott erwählt, der euch liebt und zu seinem heiligen Volk gemacht hat. Darum zieht nun wie eine neue Bekleidung alles an, was den neuen Menschen ausmacht: herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Bescheidenheit, Milde, Geduld.

13Ertragt einander! Seid nicht nachtragend, wenn euch jemand Unrecht getan hat, sondern vergebt einander, so wie der Herr euch vergeben hat.

14Und *über* das alles zieht die Liebe an, die alles andere in sich umfasst. Sie ist das Band, das euch zu vollkommener Einheit zusammenschließt.

15Der Frieden\* den Christus schenkt, muss euer ganzes Denken und Tun bestimmen. In diesen Frieden hat Gott euch alle miteinander gerufen; ihr seid ja durch Christus *ein Leib\**.  
Werdet dankbar!

16Gebt dem Wort Raum, in dem Christus bei euch gegenwärtig ist. Lasst es seinen ganzen Reichtum unter euch entfalten. Unterweist und ermahnt einander mit aller Weisheit. Singt Gott von ganzem Herzen Psalmen, Hymnen, Loblieder, wie seine Gnade sie schenkt und sein Geist\* sie euch eingibt.

17Alles, was ihr tut und was ihr sagt, soll zu erkennen geben, dass ihr Jesus, dem Herrn\*, gehört. Euer ganzes Leben soll ein einziger Dank sein, den ihr Gott, dem Vater, durch Jesus Christus darbringt.

**Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt. (Offb. 1,4b).**

### **Sehr verehrte Damen,**

Ich habe folgende Frage schon gehört: Was soll ich heute bloß anziehen? So stehen Sie vielleicht vor dem Kleiderschrank und wissen es einfach nicht. Ist die Auswahl groß, so wird die Entscheidung noch schwieriger, man weiß gar nicht mehr, was man nehmen sollte. Obendrauf gibt es so unendlich viel zu bedenken. Was passt zusammen, Schuhe und Handtaschen wollen bedacht sein. Was ist angesagt? Leger, festlich, sportlich? Man will sich schon ein wenig mit der Auswahl der Kleidung daran orientieren, wohin man geht: Konzert, Kirche, Beruf, Freizeit und anderes. Aber es kommen noch andere Gedanken auf. Wird das, was ich anziehe, dem- oder derjenigen gefallen, wie wirke ich, was ist mit der Farbauswahl, ist alles noch modisch und vieles mehr.

### **Meine Herren,**

zumindest kennen Sie die Frage nach der Kleidung. Bei Männern, so denke ich, wird hier kein echtes Problem gesehen. Es wird vielfach praktisch entschieden:

Gehe ich in den Garten, gehe ich zum Sport, gehe ich zur Arbeit, gehe ich in die Kirche, gehe ich ins Konzert. Fertig.

Liebe Gemeinde,

gewiss, alles wurde klischeehaft dargestellt. Aber ganz gleich, wie Sie alles sehen. Dasjenige, was man anzieht, hat auch Rückwirkungen auf einen selbst. Dazu ein Beispiel.

In unserer Nachbargemeinde in Hand wurde Konfirmation gefeiert, bei uns ist es im Mai soweit. Wenn man dann die jungen Menschen sieht, staunt man nicht schlecht. Sie sehen in ihrem neuen Outfit, in den Kleidern oder Kombinationen oder Anzügen ganz verwandelt aus – irgendwie vornehmer und einfach besser als sonst. Das Wichtigste ist jedoch, dass sie mit ihrem Outfit auch ein entsprechendes Verhalten angelegt haben, denn sie wissen, dass an diesem Tage sie die Hauptpersonen sind. Sie wissen: Alle Blicke richten sich auf sie. Sie richten sich mit Kleidung, Gestik und Verhalten darauf ein. Es ist also eine Verhaltensänderung eingetreten.

In unserem heutigen Predigttext spricht Paulus auch von neuen Kleidern, die anzuziehen sind und Paulus weiß uns sehr wohl zu sagen, dass diese Kleider uns ebenso verwandeln werden – gleich wie bei den Konfirmandinnen und Konfirmanden.

Paulus nimmt den Anlass vorweg. So zieht nun an als die *Auserwählten Gottes* usf.. Interessant: Wir sind die Auserwählten Gottes, die Gott liebt und zu seinem heiligen Volk gemacht hat. Gleich dazu gibt Paulus uns eine Auswahl, was uns kleiden soll und zwar angemessen kleiden soll, damit uns auch bewusst ist, dass wir zu Gott gehören.

Es geht hier nicht um den „Kirchen-Sonntagsnachmittagsausgehanzug“, wie ich das kenne, sondern um ganz andere Kleidungsstücke. Fünf stehen zur Auswahl:

1. Herzliches Erbarmen
2. Freundlichkeit
3. Bescheidenheit
4. Milde und
5. Geduld.

Diese 5 Kleidungsstücke sind schon ein volles Programm. Ziehen wir das „herzliche Erbarmen“ an, können wir –so eingekleidet, um im Bild zu bleiben - leben und andere wahrnehmen in einer Weise, die uns von allein nicht in den Sinn käme. Und das ist schon gut.

Vielleicht ist es ratsam, sich nicht immer das ganze Programm sich vorzunehmen. Nur eins dieser Kleidungsstücke jeden Tag als Vorsatz anzuziehen, hilft uns bereits, den Gedanken Gottes ein wenig näher zu kommen.

Und wozu das Ganze? Gott weiß es sowieso und wir wissen es auch. Eine Welt voller Rücksichtslosigkeit und Feindschaft, Gewalt und Unduldsamkeit braucht diese Kleidungsstücke [Siemens].

Aber gerade hier setzt ein weiteres Problem an. Als Christ wird man zunehmend als schwach angesehen, die Durchsetzungskraft fehlt, Christen nehmen alles widerspruchsfrei hin und viele andere Aspekte voller Niedrigkeit werden aufgeführt. Und die Kleidungsstücke

*Freundlichkeit, Bescheidenheit, Milde und Geduld*

scheinen ja in diese Richtung zu gehen.

Stört Sie das, liebe Gemeinde? Man sollte Gelassenheit an den Tag legen, denn die Starken dieser Welt haben die Welt in der Regel nicht zum Guten gewandelt. Da seien doch eher Namen wie Mutter Theresa, Albert Schweitzer, Martin Luther King oder Mahatma Gandhi genannt [Günther].

Ich möchte das negative Bild des Christseins anhand der Kleidungsstücke

*Freundlichkeit, Bescheidenheit, Milde und Geduld*

korrigieren.

Unter Freundlichkeit verstehen wir nicht einfach, nett zu jemanden zu sein, sondern wohlwollend. Das heißt doch, dass Christen dann eine Güte auch ausstrahlen. Es wird nicht zu viel behauptet, wenn festgestellt wird, dass alles, was heute für die Kranken, für die Schwachen, für die Kinder und Frauen getan worden ist im Laufe der Jahrhunderte, dem Christentum zu verdanken ist [Barclay]– denn im Altertum gab es diese Grundhaltung nicht und in anderen Kontinenten leider heute auch so nicht.

Unser 3. Kleidungsstück heißt „Bescheidenheit“. *Bescheidenheit ist eine Zier, doch weiter kommt man ohne ihr.* Dieses bekannte Sprichwort ist wohl eher an kalten Buffets oder ähnlichem anzutreffen, also alles andere als erbaulich.

Paulus meint etwas ganz anderes. Bescheidenheit steht für Demut – also auch wieder ein Wort einer Unterwürfigkeit. Die christliche Demut gründet sich auf 2 Dinge:

1. Im Hinblick auf Gott ist der Mensch sein Geschöpf, vor dem Schöpfer kann das Geschöpf nur Demut empfinden – der Mensch kann sich nicht über Gott erheben, das meinen nur überhebliche Menschen.

2. Im Hinblick auf den Menschen ist die Demut auf den Glauben gegründet, das wir Kinder Gottes sind. Demut ist also nur im christlichen Kontext zu verstehen.

Nun zum 4. Kleidungsstück, der Milde. Milde ist im Sinne von Sanftmut zu verstehen. Dies kann man verinnerlichen in dem Sinne, dass man sich von Gott lenken lässt und sich somit emotional in der Gewalt hat und nicht bei nächster Gelegenheit in Zorn ausbricht. Also auch hier ist die Milde kein Teppich, unter den alle äußeren Dinge einfach gefegt werden, sondern eine Grundhaltung.

Das letzte Kleidungsstück – die Geduld- kann man schon mal verlieren, soll man aber nicht. Geduldige Menschen lassen sich nicht von Hohn und Spott angreifen, es prallt an ihnen ab, als wären sie nicht gemeint. Ich hörte von einem Mobbingfall. Jemand bekam einen Schmähbrief übelster Sorte. Was tat dieser gute Mann. Er schickte ihn an den Absender zurück mit dem Vermerk, dies könne der Absender nicht geschrieben haben, das muss jemand anderes gewesen sein –er möge dem mal nachgehen.

Geduldige Menschen lassen sich nicht durch Beleidigungen oder Grausamkeiten verbittern oder erzürnen, sie stehen darüber.

Diese 5 Kleidungsstücke „*Herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Bescheidenheit, Milde und Geduld*“ stehen einem Christen gut, alles passt zusammen, - sie helfen, sich den Schwierigkeiten des Lebens zu stellen und sie helfen, die eigene Identität zu definieren.

Paulus entfaltet darüber hinaus noch 2 weitere Gedanken. Zuerst sagt er: 14 Und über das alles zieht die Liebe an, die alles andere in sich umfasst. Sie ist das Band, das euch zu vollkommener Einheit zusammenschließt.

Hier sind wir als Gemeinde gemeint. Die Liebe ist die Macht, die alles zusammen hält und verbindet. Es sind nicht die Institutionen, die etwas zusammenhalten, weder ein Fußballverein noch sonst eine von Menschen gegründete Institution kann dies auf ewig. Institutionen haben die Neigung,

etwa bei Misserfolgen, auseinander zu fallen. In der Liebe passiert dies nicht. Wo Liebe ist, da gibt es das Band, das die Menschen in Gemeinschaft zusammen hält. Liebe ist also ein überaus hohes Gut, gut, wenn man sie hat.

Im 2. Gedanken greift Paulus den Frieden auf:

15Der Frieden\* den Christus schenkt, muss euer ganzes Denken und Tun bestimmen. In diesen Frieden hat Gott euch alle miteinander gerufen; ihr seid ja durch Christus *ein* Leib\*. Werdet dankbar!

Nur wenn wir Frieden mit Gott haben, werden wir in der Lage sein, christliche Gemeinschaft zu leben. Natürlich läuft auch in unserer Gemeinde nicht alles so glatt und harmonisch, wie wir es gerne hätten. Weil wir aber im Frieden mit Gott stehen, können wir 1. barmherzig, 2. freundlich, 3. bescheiden, 4. milde und 5. geduldig sein. Wir müssen nicht andere verurteilen, wir können sie erst einmal vorurteilslos so annehmen, wie sie sind, auch wenn sie uns z. B. in ihren Ansichten zutiefst fremd bleiben können. Danach wäre eine Klärung angesagt.

Paulus schließt gewissermaßen mit einem Dankbarkeitsgebot: Bleibt dankbar!

Der Theologe Arndt sagt: Dankbarkeit ist der Schlüssel zu einem glücklichen Leben. Ich stimme dem zu, denn wenn mir klar ist, dass nichts im Leben selbstverständlich ist, sondern aus der Hand Gottes kommt, so erfüllt mich dies mit Gottes Liebe. Ich brauche nicht auf das zu schießen, was ich nicht habe. Ich bin dankbar für das, was ich habe – das genügt, um freundlich zu den Menschen zu sein. Ich akzeptiere sie und brauche ihnen nicht meine Meinung aufzudrängen. Und schließlich kann ich mich freuen, in einer Gemeinschaft zu sein, die die 5 Kleidungsstücke trägt. Hier fühle ich mich geborgen und glücklich.

**Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.**